



Abend-

Zeitung.

86.

Dienstag, am 11. April 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung,  
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

### Stroph en

in ein für Therese zum Brautgeschenk bestimmtes  
Gesangbuch.

Geh', Büchlein, hin! mit meines Herzens Wünschen,  
Geh' hin zum lieben Nezat-Grund.  
Es feiert dort die lieblichste der Bräute  
Des Erdenlebens schönsten Bund.

Geh', Büchlein, geh'! Es wird dich nicht gereuen!  
Zu Schönem bist du ausersehn:  
Wenn Feierklang von allen Thürmen schallet,  
Sollst du mit ihr zum Haus des Höchsten gehn.

Dort wirst du sehn, wie andachtvollen Herzens  
Aus Priesters Mund sie Gottes Wort vernimmt,  
Wirst hören, wie, ein Engel schon auf Erden,  
Sie ein in's große Halleluja stimmt.

Im Glücke wie in gottgesandtem Leiden,  
Erbau', o Büchlein, sie dein Geist,  
Der Harfenton, der aus der Höhe stammet,  
Und unaufhörlich aufwärts weist.

Nun, Büchlein, geh'! Es wird dich nicht gereuen!  
Ein liebes Bräutchen wirst du sehn;  
Wenn Feierklang von allen Thürmen schallet,  
Wirst du mit ihr zum Haus des Höchsten gehn.

Jakob Schnerr.

### Die Geschwister.

(Fortsetzung.)

Als Enewold, der Page, das Vaterhaus wieder  
heimsuchte, fand er die Schwester in tiefer Beküm-  
merniß und sie erwiderte auf seine Frage:

Bin ich denn nicht die Unglücklichste meines  
Standes und Alters? Die Eltern wissen nun um  
Pelions Absichten und schelten mich eine Wahnsinnige,  
weil mein Herz dieses Scheinglück verschmäht und  
ich ihnen, bedrängt und bestürmt, mit Nachdruck er-  
klärte, daß nur Romly der Meine werden könne. —  
Vergebens habe ich den Vater mit Thränen beschwo-  
ren, habe ich vor der Stiefmutter auf den Knien ge-  
legen und neulich selbst den Onkel Eckbert um seine  
Vermittelung angefleht, doch alle drei sind offenbar  
im Bunde gegen mich und zu allem dem kömmt Du  
mit Deinen Thorenstreichern, die den Vater, der sie  
nächstens erfahren muß, vollends erbittern und zum  
Haustyrannen machen werden. Du lebst ja mit dem  
wildem Entrich um die Wette, hast, wie man hört,  
ganz ungeheuerer Schulden und den tollen Einfall ge-  
habt, sogar von der Prinzessin borgen zu wollen.

Den tollen? fiel er ein: o, sage doch, den glück-  
lichen! Und ob mir gleich die gottlose, bleierne Dor-  
ning den Liebesdienst versagte und, wie ich höre, mich  
überdies verrathen hat, schaffte mein Genius doch  
Mittel und Wege.

E. Wär's möglich? Wie? Die Prinzessin gab  
Dir Geld?

E. Sie wird.

E. Leidige Hoffnung!

E. Es ist so gut als hätte ich es. Erstens  
spricht, ganz unzweifelhaft, der weibliche Instinkt in  
ihr an, zweitens das weibliche, allmächtige Mitleid